

"Menschlichkeit fehlt" am Gymnasium - geht es nur ums Aussieben??

Beitrag von „Maylin85“ vom 21. November 2020 09:26

Wir starten mit Einführungstagen und mit Rallye durch das Schulgebäude, Einheiten zu Selbstorganisation und Lernen lernen, regelmäßigen Kontakten zu Mentoren aus höheren Jahrgängen usw. Meinem Eindruck nach werden die Kinder recht nett abgeholt und (möglichst) sichergestellt, dass sie keine Orientierungsschwierigkeiten haben.

Die Stofffülle ist allerdings für viele überfordernd und es ist nicht selten, dass bereits in der ersten Runde Klassenarbeiten 5en geschrieben werden. Wenn man sich anschaut, mit welchen Noten und Empfehlungen die Kinder aus der Grundschule kommen, verwundert das aber halt auch nicht. Ein gutes Drittel ist bei uns eigentlich falsch. Sieben wir aus? Nein, leider nicht wirklich. Wir würden gerne, aber da Schulplätze an anderen Schulformen hier rar sind, geben wir am Ende der Unterstufe meist nur (bei sechszigigem System) 10-12 Kinder ab. Besser wären für alle Beteiligten deutlich höhere Quoten, aber faktisch ziehen wir viele mit 4er Schnitt irgendwie haarscharf durch. Nichtsdestotrotz müssen die Kinder aber natürlich die geforderten Leistungsnachweise bringen und das ist für viele eine Umstellung. Die Zahl der Klassenarbeiten ist festgeschrieben (bei uns in jedem Halbjahr 3 pro Hauptfach), zusätzlich werden wöchentlich Vokabeltests in Englisch geschrieben und Tests in den diversen Nebenfächern. Ich persönlich wäre auch kein Fan davon, die Frequenz der Tests runterzusetzen - gerade bei unserem Klientel ist es wichtig, dass sie regelmäßig am Ball bleiben und Nachlässigkeiten sofort in Noten sichtbar werden (auch und gerade für die Eltern).